

RENATE SCHOOF

Heimweh nach Kasachstan

„Sag einfach Fabio zu mir“, sagte der junge Mann, dem Ruth, obwohl sie eigentlich schrecklich schüchtern war, ihre Hilfe angeboten hatte. Offensichtlich stand er zum ersten Mal auf Schlittschuhen und wagte immer nur ein paar Stolperschritte, dann stand er wieder am Rand und hielt sich fest. Er war dem Trubel auf der überfüllten Eisbahn nicht gewachsen.

Behutsam führte sie ihn an der Hand, bis er ein Gefühl von Sicherheit entwickelte und allein Balance halten konnte. So hatten es die Älteren den Jüngeren zu Hause beigebracht.

Damals. Nun störte es sie gar nicht, dass dieser Fabio einen Kopf größer war als sie.

„Wo hast du denn so gut Schlittschuhlaufen gelernt?“, fragte er.

„In Kasachstan“, antwortete sie und lächelte ihr kleines Heimwehlächeln. „Da gibt’s ja ganz andere Winter. Da kann man überall laufen; ich meine, auf Seen und Gräben, sogar auf den Flüssen.“

Fabio hatte den Schatten wahrgenommen, der über Ruths Gesicht geflogen war. „Dann sollten wir dort mal Urlaub machen“, sagte er vergnügt. „Auf Flüssen und Seen hätte ich tausendmal mehr Lust, diesen seltsamen Sport auszuüben.“

*copyright: Renate Schoof, *1950, lebt als freie Schriftstellerin in Köln, von ihr erschien u.a. der Jugendroman „W+M=Liebe?“ und der Erzählband „In ganz naher Ferne“, www.renateschoof.de*